DAS KUNDENMAGAZIN VON SCHRACK SECONET

02
DEZEMBER 2019

SecurWATCH
Neue Generation mit praktischer App
SEITE 03

Sicher dank modernster Technik
Brandschutz für das denkmalgeschützte PHILIPS-Haus am Wienerberg
SEITE 04

Keep in Touch
Digitale Lösungen für noch mehr Komfort und Effizienz beim Brandschutz
SEITE 08

fire&care

Editorial

Liebe Kunden und Geschäftsfreunde,
Sicherheit ist das zentrale Thema unseres Magazins im Jahr 2019. Eng damit verknüpft ist die digitale Transformation, die – intelligent umgesetzt – einen echten Fortschritt bei modernen, vernetzten Sicherheitslösungen ermöglicht. So bringt etwa der digitale Fernzugang beim anlagetechnischen Brandschutz einen erheblichen Zugewinn an Qualität und Effizienz. Lesen Sie in unserer Titelgeschichte ab Seite 8, wie digitale Innovationen von der Montage über die Instandhaltung bis hin zu Predictive Analytics die Zukunft im vorbeugenden Brandschutz gestalten. Wie dies in der Praxis funktioniert, zeigen wir Ihnen anhand von Lösungen, die wir für den niederösterreichischen Papierproduzenten Hamburger und den schwedischen Rangierbahnhof Hagalund entwickelt haben.

Digitale Sicherheitslösungen
Wie wir vernetzten Brandschutz sowie modernste Lichtruf- und Kommunikationslösungen konkret umsetzen, lesen Sie außerdem wie immer in unserer Rubrik „Best Practice“ ab Seite 4. Dieses Mal stellen wir Ihnen unsere Hightech-Lösungen für das Almazov National Medical Research Centre in St. Petersburg, der bedeutendsten Gesundheitseinrichtung Russlands, sowie für das denkmalgeschützte PHILIPS-Haus am Wienerberg vor. Passend dazu empfehle ich Ihnen auf Seite 18 den Kommentar von Prof. (FH) Dr. Christian Heschl vom Center for Building Technology an der FH Burgenland in Pinkafeld. Christian Heschl leitet das Forschungsprojekt techFM4.0, an dem Schrack Seconet teilnimmt. Der Fokus seiner Ausführungen liegt auch hier auf neuen, digitalen Technologien, die die Instandhaltung von gebäudetechnischen Anlagen optimieren und damit einen energie- und kosteneffizienten Betrieb sicherstellen.

Biometrie in 3D
Sicherheit durch digitale Innovation liefert zudem das aktuelle Release des Zutrittsmanagement-Systems SecuriGate von Schrack Seconet. Highlight ist der neue 3D-Fingerprint, eine Technologie, die die Zuverlässigkeit und Genauigkeit von Fingerabdruck-Auswertungen noch einmal deutlich erhöht. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 13.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Wolfgang Kern
Generaldirektor

IMPRESSUM
Medieninhaber: Schrack Seconet AG Sicherheits- und Kommunikationssysteme, Eibesbrunnergasse 18, 1120 Wien **Für den Inhalt verantwortlich:** Rosa Maria Seilerbeck / Schrack Seconet AG **Projektleitung:** Brigitte Sator / Schrack Seconet AG **Redaktion:** Alexandra Kropf / kropf kommunikation **Kreativkonzept / Art Direktion:** Jo Santos / NEA Design **Cover Foto:** Thomas Topf **Druck:** Schwechater Druckerei-Seyss GmbH **Ansprechpartner:** Brigitte Sator / Schrack Seconet AG, Tel. +43 1 81157-1204, b.sator@schrack-seconet.com, www.schrack-seconet.com **Erscheinungsweise:** 3 x jährlich. Um den Lesefluss zu erleichtern, wird von einer geschlechtsspezifischen Formulierung Abstand genommen. Soweit in den Artikeln personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen diese beide Geschlechter gleichermaßen.

Seite 04

Inhalt

SEITE 14

Systeme immer up to date
Der Nutzen von Software-Updates

SEITE 16

Pipelines perfekt überwacht
Landesweit vernetzte Brandmeldeanlage für das Pipeline-Netz in Kasachstan

SEITE 18

Digitale Gebäude sind dynamisch
Kommentar von Prof. (FH) Dr. techn. Christian Heschl

Seite 15

SecurWATCH neu: Mit App noch komfortabler

Digitale Lösungen sind aus dem Gesundheitswesen und der Pflege nicht mehr wegzudenken: Gerade im Umgang mit schutzbedürftigen Personen sorgt SecurWATCH von Schrack Seconet für Bewegungsfreiheit bei höchstmöglicher Sicherheit und entlastet gleichzeitig das Pflegepersonal. Die gute Nachricht für viele zufriedene Nutzer in Gesundheitseinrichtungen: Die nächste Generation des Systems steht bereits in den Startlöchern. Highlight ist die neue App, die die administrativen Abläufe noch einmal deutlich erleichtert.

Die neue App von SecurWATCH ermöglicht es, Anwesenheiten oder Notrufe vom Handy aus zu administrieren und entlastet das Pflegepersonal.

Mehr Sicherheit, weniger Kosten

SecurWATCH stattet anvertraute Personen wie bisher mit Armbändern aus, die über kleine Sender sofort das Personal informieren, sobald ein definierter Bereich verlassen wird. Damit ist jederzeit klar, wo sich jemand befindet. Zeit- und kostenintensive Suchaktionen gehören der Vergangenheit an. Für die Familien bleibt das gute Gefühl, ihre Angehörigen in einer verlässlichen und komfortablen Umgebung zu wissen, was auch zu einem Image-Gewinn für die Einrichtung selbst führt.

Android-basierte App

Die neue Generation von SecurWATCH überzeugt zusätzlich mit einer ausgereiften, sehr umfangreichen, Android-basierten App. Das Pflegepersonal kann damit einfach und schnell vom Handy aus Anwesenheiten administrieren, im Anlassfall einen Notruf absetzen und ist jederzeit mobil darüber im Bilde, was auf der Station vor sich geht. Zur spürbaren Entlastung kommen somit auch mehr Überblick und Komfort.

Einbindung über ESPA-X

SecurWATCH kann über eine Schnittstelle in VISOCALL IP, das in vielen Spitälern und Gesundheitseinrichtungen installierte Kommunikations- und Rufsystem von Schrack Seconet, eingebunden werden. Auch hier überzeugt die Lösung mit zukunftsgerichteter Technologie: Ab sofort erfolgt die Einbettung über die zeitgemäße ESPA-X Standard Schnittstelle, die flexiblen Kommunikationsplattformen zahlreiche Erweiterungsmöglichkeiten und damit langfristige Investitionssicherheit bietet.

Start 2020

Die neue Generation von SecurWATCH wird im ersten Quartal 2020 auf den Markt kommen. Auf bestehende Kunden, die auf das neue System umsteigen möchten, warten attraktive Sonderkonditionen. ✱

Mit SecurWATCH können sich schutzbedürftige Personen frei und dennoch unter einem zuverlässigen Sicherheitsschirm bewegen.

FOTO: ISTOCK / RELAXFOTO.DE

Brandschutz für PhilsPlace am Wienerberg

In denkmalgeschützten Gebäuden wie dem berühmten Wiener PHILIPS-Haus ist verlässlicher Brandschutz besonders wichtig. Im Zuge der Umgestaltung des Innenlebens des markanten Baus, der nun exklusive Vorsorgewohnungen und mehrere Geschäftsflächen beherbergt, stand daher auch modernste Sicherheitstechnik im Fokus. Zwei Jahre wurde installiert, modernisiert und vernetzt – nun gewährleisten drei Brandmelderzentralen Integral IP MX von Schrack Seconet gemeinsam mit 1.650 Brandmeldern Vollschutz im gesamten Komplex.

Die Brandmelderzentralen vom Typ Integral IP MX sind optimal für den Schutz großer Gebäude geeignet. Sie sind leistungsstark und lassen sich dank ihres modularen Aufbaus jederzeit an neue Gegebenheiten anpassen. IP-Schnittstellen übertragen ortsunabhängig die Anlagenzustände an Betreiber und sorgen für kürzere Reaktionszeiten.

Bau mit Geschichte

Das PHILIPS-Haus an der südlichen Kante des Wienerbergs gilt als Meilenstein der Wiener Nachkriegsmoderne. Es wurde in den 1960er Jahren vom international renommierten österreichischen Architekten Karl Schwanzer geplant. Jahrzehntelang beherbergte das Gebäude die Büros der Österreich-Zentrale der Firma PHILIPS. Nach deren Auszug prangt nun der neue Name PhilsPlace an der denkmalgeschützten Fassade. Das oberste Stockwerk beherbergt ein luxuriöses Penthouse. Darunter befinden sich 135 exklusive Vorsorgewohnungen mit spektakulärem Fernblick, die als komplett ausgestattete Full-Service-Appartements an Geschäftsleute und Reisende vermietet werden. In den Sockelgeschoßen haben sich außerdem eine Bank, zwei Supermärkte, ein Restaurant und ein Fitnesscenter eingerichtet.

Sicher dank moderner Technik

Damit Wohnungsinhaber, Besucher und Gäste aus aller Welt in aller Ruhe das Ambiente und die Aussicht genießen können, arbeitet im Hintergrund eine moderne Brandmeldeanlage von Schrack Seconet. Die Brandmelderzentralen vom Typ Integral IP wurden im ersten Untergeschoß sowie im fünften und im neunten Obergeschoß dezentral aufgebaut und überwachen mit 1.650 Brandmeldern das gesamte Gebäude. Diese kombinierten Rauch- und Wärmemelder vom Typ MTD 533X sind mittels Loop-Technologie mit den Zentralen verbunden. Dazu kommen 200 Brandfallsteuerungen, die Sirenen, Sicherheitsbeleuchtungen, Brandschutzklappen, Fluchtwegsfreigaben und Lüftungen im Ernstfall genauso steuern wie die Aufzüge und eine Objektfunkanlage. Im Fall eines Brandes ist so für schnellstmögliche automatische Alarmierung gesorgt. Das Haus ist außerdem vollständig mit einer Sprinkleranlage ausgestattet, wobei Rückmeldungen auf die Brandmelderzentralen zur Auswertung erfolgen. ✱

FOTO: MARGHERITA SPILUTTINI / ARCHITEKTURZENTRUM WIEN. SAMMLUNG

Auch in denkmalgeschützten Bauten wie dem berühmten PHILIPS-Haus lässt sich modernster Brandschutz installieren.

FOTO: JOSEF WEICHENBERGER ARCHITECTS + PARTNER / FOTOGRAF LEO FELLINGER

FOTO: PHILSPLACE MANAGEMENT GMBH / FOTOGRAF: MOODLEY BRAND IDENTITY, TINA HERZL & JULIAN MULLAN

FOTOS: ALMAZOV NATIONAL MEDICAL RESEARCH CENTRE

St. Petersburg: Hightech für Medizin-Zentrum

Das Almazov National Medical Research Centre in St. Petersburg ist mit über 1.500 Betten in 18 Abteilungen eine der bedeutendsten Gesundheitseinrichtungen Russlands und zugleich angesehenes Forschungszentrum, an dem zahlreiche Wissenschafter neuen medizinischen Erkenntnissen auf der Spur sind. Das Zentrum kombiniert Hightech-Chirurgie und Top-Patientenbetreuung mit einer eigenen Ausbildungs- und Forschungsunit. Im Laufe des Um- und Neubaus stattet Schrack Seconet den gesamten Komplex Zug um Zug mit modernsten Lichtruf- und Kommunikationslösungen sowie Brandmeldeanlagen aus.

Das Almazov Centre, das nach seinem Gründer, dem Professor für Innere Medizin Vladimir Almazov, benannt wurde, genießt seit dem Start in den 1970er Jahren stark steigenden Zuspruch seitens der Patienten und auch der Ärzte und Forscher. Dies war auch der Grund, warum bereits Ende der 1980er Jahre eine Ausweitung der bestehenden Einrichtungen in Angriff genommen wurde. Nach einem zehnjährigen Baustopp startete der Ausbau Ende 2001 mit staatlicher Unterstützung erneut. Seit 2006, dem Zeitpunkt der Eröffnung der neuen Hightech-Klinik, ist Schrack Seconet als Ausstatter mit an Bord.

Vernetzte Brandmeldetechnik

Der Start erfolgte mit der Installation von Brandmelderzentralen vom Typ Integral. Heute sind bereits die neue Klinik, das Perinatal-Zentrum und schließlich auch das zweite Klinik-Hauptgebäude mit den modernen Brandmelderzentralen ausgestattet und von insgesamt 20.000 kombinierten Rauch- und Wärmemeldern überwacht. Verbunden sind die Brandmeldeanlagen in den unterschiedlichen Gebäuden über SecoNET. Da laufend neue Häuser und Einrichtungen dazukommen, ist der Plan, künftig auf Integral WAN umzusteigen. Somit werden letztlich alle Brandmelderzentralen des verzweigten Almazov Centre in ein Netzwerk eingebunden sein.

Modernste Lichtruf- und Kommunikationslösungen sowie Brandmeldeanlagen von Schrack Seconet wachsen mit dem Almazov Medical Centre in Russland mit.

Kommunikation am Puls der Zeit

2013 begann Schrack Seconet, das neue Kommunikations- und Rufsystem zu implementieren. In den einzelnen Gebäuden waren bereits unterschiedlichste Schwesternrufsysteme im Einsatz. Schritt für Schritt werden diese im laufenden Betrieb durch die moderne Lösung VISOCALL IP ersetzt. Die runderneuerte Neurologie sowie der Reha-Neubau machten den Anfang, wobei sich Ärzte und Pflegekräfte vor allem über die Anbindung ihrer iPods freuten. Gerade in zeitkritischen Situationen erreichen Notrufe sie nun mobil und ohne Verzug. Insgesamt sind bereits 300 Betten mit VISOCALL IP-Patiententerminals mit Sprachfunktion ausgestattet.

Vollschutz geplant

Weitere Gebäude, die im Bau beziehungsweise in Planung sind, etwa das neue Forschungszentrum, werden ebenfalls sowohl mit Brandmeldeanlagen als auch mit Kommunikationslösungen aus dem Hause Schrack Seconet ausgerüstet. Dank des guten Drahts zum örtlichen IT-Team und der ausgezeichneten Zusammenarbeit gehen die Installationen gut voran. Im Mai dieses Jahres zeigten sich 20 internationale Kunden von Schrack Seconet bei einem Referenzbesuch am Almazov Centre beeindruckt von der Qualität und professionellen Implementierung der Lösungen. *

FOTO: ISTOCK / BORCHEE

Keep in Touch

Vom informierten Anwender bis zu umfangreichen Steuerungsmöglichkeiten für den Spezialisten bringt die Digitalisierung bei Brandmeldeanlagen wesentliche Vorteile. Schrack Seconet hat ein umfangreiches Portfolio an Lösungen entwickelt – für noch mehr Komfort und Effizienz in der Bedienung und Realisierung von Brandmeldeanlagen.

DIGITALE LÖSUNGEN: VORTEILE FÜR DEN GESAMTEN LEBENSZYKLUS

▸ FÜR ANLAGENBETREIBER ◂

Rasche Intervention. Alle Ereignisse sind sofort und auf einen Blick sichtbar. Befugte Personen können schnell und ortsunabhängig die richtigen Interventionen setzen. Betriebsunterbrechungen durch Täuschungs- und Fehlalarme werden minimiert, unnötige Evakuierungen und Feuerwehreinsätze verhindert.

Optimierte Abläufe. Autorisierte Mitarbeiter können Anlagen von überall aus bedienen (unter Einhaltung nationaler Vorschriften). Das spart Wegzeiten ein und optimiert Abläufe. Brandschutzbeauftragte können z. B. Meldergruppen bei Heißarbeiten abschalten. Ebenso ist es möglich, mehrere Standorte zentral zu verwalten.

Mehr Überblick. Integral Remote dokumentiert sämtliche Ereignisse und Zugriffe. Reports können wichtige Informationen aufzeigen und sorgen für volle Transparenz sowie Nachvollziehbarkeit.

▸ FÜR ANLAGENERRICHTER ◂

Optimierte Inbetriebnahme. Brandmeldeanlagen werden rascher und einfacher in Betrieb genommen. Vor der Aktivierung der Alarmweiterleitung besteht die Möglichkeit, Probeläufe aus der Ferne zu überwachen und so unter realen Bedingungen zu testen.

Effiziente Instandhaltung. Systemkomponenten werden laufend überprüft, ohne den Betriebsablauf zu behindern. Vor einem Service-Einsatz werden alle Informationen der Anlage ausgelesen, Techniker kommen bestmöglich vorbereitet zum Termin und können diesen effizient abwickeln.

Planung von Erweiterungen. Anlagendaten werden im laufenden Betrieb aus der Ferne ausgelesen. Basierend auf diesen Daten und Informationen können Erweiterungen optimal geplant werden.

„Die grafische Darstellung aller Brandschutzpläne unseres Werkes mit zahlreichen hinterlegten Aktiv-Funktionen ist ein absolut gewinnbringendes Tool."
Andreas Eichberger, MSc Fire Safety Engineer & Technical Assistant to the Operations Director bei Hamburger

Die digitale Welt von morgen stellt andere Anforderungen an die Planung und die Ausführung des anlagentechnischen Brandschutzes. Schätzungen gehen davon aus, dass bereits im kommenden Jahr weltweit 50 Milliarden Geräte und Sensoren miteinander verbunden sein werden. Gebäude werden damit künftig von digitaler und vernetzter Technik geprägt sein, auch der vorbeugende Brandschutz wird gerade im Hinblick auf die Vielzahl an Mitwirkenden davon profitieren. „Es geht darum, ein gemeinsames Öko-System für den gesamten Lebenszyklus einer Brandmeldeanlage zu entwickeln, das Anwender, Planer, Errichter und uns als Hersteller zusammenführt", verdeutlicht René Türk, Produkt-Manager für Informationssysteme bei Schrack Seconet.

Effizienz, Komfort und Qualität

Sowohl für Errichter als auch für Anwender bringt der digitale Fernzugriff auf Anlagen einen erheblichen Qualitäts- und Effizienz-Gewinn: Technische Mitarbeiter können Nutzer vor Ort etwa bei Bedienungsschwierigkeiten oder Störungen remote unterstützen. Ebenso sind Brandschutzbeauftragte und andere Mitarbeiter immer über den Zustand der Brandmeldeanlagen informiert, auch wenn sie nicht vor Ort sind. Das ist gerade abends oder an Wochenenden sehr hilfreich. Über digitale Lösungen können auch Instandhaltungstermine effizienter gestaltet werden: Service-Mitarbeiter fragen bereits vorab Informationen der Anlage ab, sie fahren bestens vorbereitet und mit dem konkret benötigten Material zum Service-Termin.

„Im Endeffekt geht es um die zentrale Aufgabe, Wissen möglichst rasch dorthin zu bringen, wo es gerade benötigt wird."

René Türk
Produkt-Manager Informationssysteme bei Schrack Seconet

Digitale Lösungen unterstützen bereits jetzt die Installation von Brandmeldeanlagen. Jüngster Meilenstein ist hier Integral Scan: Mit der neuen App werden bereits bei der Installation die Daten der Geräte wie z. B. Hardwaretype und logische Nummer erfasst. Viele bislang manuell durchgeführte Schritte werden damit digitalisiert, es entfallen Fehler bei der Zuordnung. Künftig wird die App auch mit der Service-Plattform von Schrack Seconet interagieren. Dieses Praxis-Beispiel zeigt damit auch: Anwendungen werden künftig noch mehr ineinandergreifen.

Von Big Data bis BIM

Das Innovationspotenzial der Digitalisierung reicht allerdings über Apps und Fernzugriff deutlich hinaus. „Im Endeffekt geht es um die zentrale Aufgabe, Wissen möglichst rasch dorthin zu bringen, wo es gerade benötigt wird", erläutert René Türk. Big Data – das Zusammenführen und Analysieren großer Datenmengen – gilt daher zu Recht als das Gold der Zukunft. So können etwa bei wiederkehrenden Alarmen Muster erkannt und Maßnahmen abgeleitet werden.

In Zukunft bietet auch Predictive Analytics spannende Ansatzpunkte. Es sind so in der Instandhaltung konkrete Prognosen möglich, wann Melder zu tauschen oder bestimmte Komponenten zu warten sind. Die Verfügbarkeit der Anlage wird erhöht und Instandhaltungstermine können optimal in Abstimmung mit betrieblichen Erfordernissen geplant werden, um etwa Produktionsunterbrechungen zu vermeiden. Auch eine Projektplanung mit Building Information Modelling (BIM) kann künftig neue Möglichkeiten für den vorbeugenden Brandschutz eröffnen, da der Austausch zwischen Architekten und Fachplanern intensiviert wird. Ändern sich in der Planung z. B. Brandabschnitte, wird der Planer der Gebäudeausstattung über neue Erfordernisse automatisch informiert.

Das Werk Pitten der Papierfabrik Hamburger wurde zukunftssicher modernisiert und zugleich ein Gefahrenmanagementsystem SecoLOG IP installiert. Am gesamten Werksgelände sind Informationen in Echtzeit möglich.

Digitalisierung und Sicherheit

Die Digitalisierung ist gerade im Brandschutz eng mit dem Thema Sicherheit verbunden. Wo werden die Daten gespeichert, wie sind sie gegen unberechtigten Zugriff geschützt? Diese Fragen gilt es zuverlässig zu klären, denn Geräte mit IP-Adresse oder Webanwendungen

FOTOS: THOMAS TOPF

HAMBURGER / NIEDERÖSTERREICH

Mehr Bedienkomfort und Überblick mit intelligentem Leitstand

Die Papierfabrik Hamburger in Pitten investierte kontinuierlich in die Erweiterung der Brandmeldeanlage. So entstand sukzessive eine werkumspannende Lösung für eine Vielzahl an Produktionsprozessen, die auch periphere Bereiche integrierte – mit einer hohen Anzahl an Detektionselementen, vielen Sonderlösungen und komplexen Brandfallsteuerungen. Die Bedienerfreundlichkeit war damit nicht mehr optimal und die technischen Möglichkeiten erschöpft, die Lösung wurde daher auf ein Netzwerk mit zwei Haupt- und sechs Unterzentralen modernisiert.

Ortsunabhängige Information in Echtzeit

Zugleich wurde ein Gefahrenmanagementsystem SecoLOG IP installiert – hier werden jetzt sämtliche Anlagenzustände übersichtlich angezeigt und es sind auch direkte Bedienvorgänge möglich. Ein Melder kann über einen Klick einfach angesteuert werden, ein langwieriges Suchen in Papierplänen und Eingaben direkt an der Brandmelderzentrale entfallen. Ebenso wurden hilfreiche Zusatzinformationen für Einsatzkräfte, Brandschutzbeauftragte und Mitarbeiter hinterlegt, wie Angaben zu Schlüsseln oder speziellen Schutzausrüstungen. Diese Informationen können durch berechtigte Nutzer eingetragen und aktualisiert werden. „Die grafische Darstellung aller Brandschutzpläne unseres Werkes mit zahlreichen hinterlegten Aktiv-Funktionen ist ein absolut gewinnbringendes Tool“, unterstreicht Andreas Eichberger, Fire Safety Engineer bei Hamburger, der die Entwicklung des Systems initiierte und vorantrieb.

Das System ist seither weiter gewachsen, es ist nun nicht nur auf die Branddetektion ausgerichtet, sondern es werden damit auch insgesamt 38 Löschbereiche angesteuert. „In intensiver Zusammenarbeit entstand damit ein individuell maßgeschneidertes System, das trotz der Größe einfach zu bedienen ist. So können ganze Löschbereiche mit verschiedensten Meldergruppen und Steuerungen über SecoLOG IP schnell und einfach per Tastendruck bedient werden. Die in SecoLOG IP vorgegebenen Bereiche minimieren dabei auch Fehlbedienungen“, erklärt Kurt Maierhofer, Gruppenleiter im Technischen Kundendienst und Leitung der Werkstätte bei Schrack Seconet.

Erweiterung um Integral Mobile

Der jüngste Innovationsschritt bei Hamburger war die Implementierung von Integral Mobile. Die Nutzer erhalten damit am ganzen weitläufigen Werksgelände Informationen in Echtzeit und können die Anlage direkt am Ort des Geschehens bedienen. „Die aktuelle Information jeglicher Situationszustände der Brandmeldeanlage bringt uns im Ernstfall einen entscheidenden Zeitvorteil“, betont Andreas Eichberger von Hamburger.

FOTO: WIKIPEDIA / JAN AINALI

Eisenbahnknotenpunkt Hagalund in Schweden: Benachrichtigungen über App oder SMS sorgen bei einem Alarm für eine umgehende Information.

können ein potenzielles Einfallstor für unerwünschte Zugriffe sein. Schrack Seconet hat daher mit umfangreichen Maßnahmen vorgesorgt, dass Daten sicher aufbewahrt und zuverlässig übermittelt werden. Das mehrstufige Sicherheitskonzept umfasst VPN-Tunnel, einen physischen Dongle-Zugriffsschutz sowie Berechtigungskonzepte auf Benutzerebene, und Inhalte werden mit dem TLS-Protokoll verschlüsselt übertragen. Sämtliche Daten werden in der Schweiz im eigenen hochsicheren Rechenzentrum nach Tier-IV-Standard gespeichert.

Von der Information zur besseren Reaktion

Auf der anderen Seite profitiert die Sicherheit ganz klar von den neuen digitalen Möglichkeiten: Benachrichtigungen über App oder SMS sorgen bei einem Alarm für eine umgehende Information. Differenzierte Informationsketten stellen dabei sicher, dass alle relevanten Personen – vom Brandschutzbeauftragten bis zum Geschäftsführer – verständigt werden.

Es kann so noch rascher und auf Basis exakter Angaben reagiert werden: Bei fälschlichen Alarmierungen werden nicht notwendige Feuerwehreinsätze oder Evakuierungen von Gebäuden verhindert. Bei einem tatsächlichen Brand werden ohne Zeitverlust die richtigen Maßnahmen eingeleitet: Die Smartphone-App Integral Mobile liefert exakte Informationen zum konkreten Alarm und erlaubt eine erste Einschätzung der Dimension eines Ernstfalles. Hinterlegte Feuerwehrpläne ermöglichen zusätzlich eine bestmögliche Vorbereitung der Einsatzkräfte zum Brandort. Es wird rascher und besser vorbereitet auf ein Ereignis reagiert. „Auch zur Aufarbeitung nach einem Brand tragen digital gespeicherte Informationen bei. So können die digital aufgezeichneten Informationen wichtige Angaben zu einem Brandfall geben, selbst wenn die physische Brandmelderzentrale beschädigt wurde“, so René Türk. ✱

Konkrete Ansätze zur Digitalisierung von Gebäuden entwickelt derzeit ein Projekt der FH Burgenland in Zusammenarbeit mit Schrack Seconet und anderen Unternehmen. Zum aktuellen Stand: Kommentar von Prof. (FH) Dr. techn. Heschl auf S. 18.

HAGALUND / SCHWEDEN

Rasche digitale Information auf riesigem Bahnhofsareal

Sechs Kilometer nördlich des Stadtzentrums von Stockholm befindet sich Hagalund, Schwedens größter Rangierbahnhof für den Personenverkehr. „Für den Verschub werden heute weit weniger Gleise als früher benötigt. Im Zuge einer umfangreichen Neugestaltung des Areals entstand daher Platz für einen völlig neuen Stadtteil, der auch ein Stadion und Nordeuropas größtes Einkaufszentrum beherbergt – die Mall of Scandinavia“, erläutert Mats Höxter, Niederlassungsleiter von Schrack Seconet Schweden. Im neuen Shoppingcenter ebenso wie beim revitalisierten Eisenbahnknotenpunkt kommen nun Brandmeldesysteme von Schrack Seconet zum Einsatz. In den riesigen Wartungshallen übernehmen jetzt das System Integral IP und Rauchansaugsysteme ASD 535 einen zuverlässigen Schutz. Die Anforderungen waren aufgrund der Dimension des Areals und der hohen Räume besonders hoch. Die Fläche beläuft sich insgesamt auf 90.000 m², die beiden großen Wartungshallen sind mit sechs und acht Gleisen gespurt. In der längeren Halle haben sogar komplette Garnituren des schwedischen Hochgeschwindigkeitszuges Platz.

Gebäudetechniker erledigen Routine-Aufgaben

Sämtliche Instandhaltungstätigkeiten werden von Euromaint durchgeführt. Das Unternehmen verfügt über ein eigenes Team an Gebäudetechnikern, das viele laufende Tätigkeiten wie den Tausch von Meldern selbst bewerkstelligt. Gibt es bei der Brandmeldeanlage einen Fehlalarm oder eine Störung, erhalten die gerade aktiven Mitarbeiter automatisch eine Meldung auf ihr Smartphone – sie wissen damit sofort Bescheid, ohne direkt zur Brandmelderzentrale gehen zu müssen. „Gerade aufgrund der großen Entfernungen am Areal ist das sehr hilfreich. Ein Problem kann rasch exakt lokalisiert werden, auch wenn die Mitarbeiter nicht vor Ort sind – Euromaint betreut auch andere Eisenbahnanlagen im Raum Stockholm, die Mitarbeiter sind daher in einem größeren Bereich im Einsatz“, verdeutlicht Mats Höxter. Wird Unterstützung durch Spezialisten benötigt, wird das Errichterunternehmen Bravida Sverige AB hinzugezogen. Das schwedische Partnerunternehmen von Schrack Seconet hat einen Fernzugang zur Brandmeldeanlage und kann bei Bedarf remote unterstützen.

„Ein Problem kann rasch exakt lokalisiert werden, auch wenn die Mitarbeiter nicht vor Ort sind.“

Mats Höxter Niederlassungsleiter von Schrack Seconet Schweden

Fingerprint in 3D

DAS AKTUELLE RELEASE DES ZUTRITTS-MANAGEMENT-SYSTEMS SECURIGATE SICHERT GEBÄUDE UND RÄUME MIT BESONDERS HOHEN ANFORDERUNGEN AN ZUVERLÄSSIGKEIT MIT MODERNSTEN BIOMETRIE-LÖSUNGEN. HIGHLIGHT IST DER NEUE 3D-FINGERPRINT, DER EINE DEUTLICH GENAUERE IDENTIFIKATION ERMÖGLICHT.

Ob Labors, Apotheken, Lagerräume für potenziell gefährliche Substanzen oder auch Justizanstalten: Wenn besonders sichere und effiziente Zutritts- und Überwachungssysteme gefragt sind, erweist sich SecuriGate von Schrack Seconet als verlässliche Lösung. Einen Meilenstein in Sachen Biometrie bringt das neueste Release des Systems, das seit Kurzem am Markt ist.

Touchless-Technologie und intuitiv bedienbare Oberflächen machen die Software für intelligenten Zutritt besonders flexibel und effizient.

Touchless-Technologie

Der Zutritt lässt sich nun über 3D-Fingerprint steuern: Wer eintreten möchte, legt den Finger nicht mehr auf einem Scanner ab, sondern hält ihn einfach in einen Hohlraum. Der Fingerabdruck wird dreidimensional erfasst und ausgewertet. Diese Technologie ist viel genauer als der bisherige 2D-Fingerprint. Außerdem erhöht sie die Chance, dass auch jene zwei Prozent aller Personen, bei denen die 2D-Methode nicht funktioniert – zum Beispiel handwerklich Tätige, deren Fingerkuppen stark beansprucht werden –, damit gut zurechtkommen.

Für jedes Szenario ein Finger

Gerade im Hochsicherheitsbereich ist die Möglichkeit, mehrere Fingerprints pro Person einzupflegen, besonders praktisch. So kann etwa der rechte Zeigefinger dazu dienen, Zutritt zu erhalten, der linke dagegen ermöglicht den Zutritt und löst gleichzeitig im Hintergrund einen Bedrohungsalarm aus. So wird automatisch die Polizei gerufen. Übrigens: Sich auf kriminelle Weise mit einer abgetrennten Fingerkuppe Zutritt zu verschaffen, lässt das System nicht zu. Es verfügt nämlich über eine so genannte Lebenserkennung.

Software für intelligenten Zutritt

Das Handling des intelligenten Zutrittsmanagement-Systems ist dabei denkbar einfach. Die Oberflächen und Funktionalitäten sind sofort und intuitiv verständlich. Neu neben dem 3D-Scan ist, dass das aktuelle Release ein erweitertes AccessManager Studio bietet und neue Funktionalitäten für noch mehr und flexiblere Kommunikationsmöglichkeiten. Auch Funk ist nun integriert. Über Webservice-Schnittstellen lässt sich SecuriGate wie gehabt problemlos an Drittsysteme anbinden.

Weitere Biometrie-Lösungen im Test

Damit wird SecuriGate V2.2 mit 3D-Fingerprint auch sicherheitstechnisch speziellen Anforderungen gerecht, die immer häufiger gefragt sind. Gerade in der Biometrie geht die Forschung natürlich laufend weiter: Aus heutiger Sicht ist der Fingerprint die am besten ausgereifte und damit effizienteste und sicherste Biometrie-Lösung. Andere Lösungen wie Augenscan, Gesichtserkennung und Venenscan sind aber ebenso bereits im Einsatz, werden aber stetig noch weiterentwickelt und verbessert. Sobald diese Varianten eine den hohen Anforderungen entsprechende Sicherheit aufweisen können, wird SecuriGate auch damit ausgestattet. ✱

ILLUSTRATION: ISTOCK / ANASTASIIA NEW

SYSTEME IMMER UP TO DATE

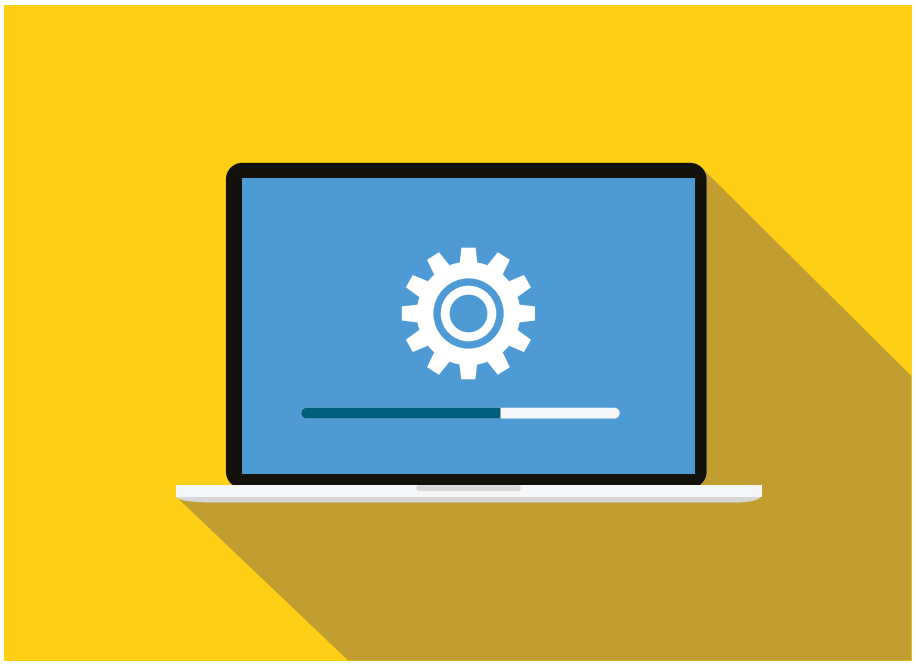


ILLUSTRATION: ISTOCK / RIBKHAN

Wer möchte in ein Flugzeug einsteigen, bei dem die Betriebsprogramme seit Jahren nicht upgedatet wurden? Was hier abwegig erscheint, wird bei anderen relevanten Systemen oft nicht in Frage gestellt: Brandmeldeanlagen sind mitunter viele Jahre mit dem Softwarestand ihrer Inbetriebnahme im Feld, nicht viel anders sieht es bei Kommunikationssystemen für Krankenhäuser oder bei Zutritts- und Einbruchmeldeanlagen aus.

Dreifacher Nutzen von Software-Updates

Dabei sind regelmäßige Software-Updates auch bei solchen Geräten mehr als angeraten, denn sie liefern gleich in dreifacher Hinsicht einen Nutzen. Zunächst wird so die Funktionalität von Systemen laufend weiterentwickelt: Neue Features werden implementiert oder vorhandene geändert. Der digitale Fortschritt erweitert die Funktionalitäten, vereinfacht die Handhabung und bringt Zeit- und Kostenvorteile! Noch wesentlicher sind die Aspekte in Richtung Betriebssicherheit: Software-Updates helfen, wiederkehrende Probleme zu beheben. Sie heben die Qualität und sorgen für einen langfristig sicheren Einsatz. Das dritte Thema ist die Datensicherheit: Veraltete Systeme öffnen Angreifern Tür und Tor, um Systeme lahmzulegen oder einen unbefugten Zugriff auf Daten zu erhalten. Regelmäßige Updates sind daher eine wichtige Vorsichtsmaßnahme, um Sicherheitslücken zu schließen. Die Relevanz des Themas sollte nicht unterschätzt werden: Auch ein Programm, das an sich optimal programmiert ist, kann von Schwachstellen von Dritt-Komponenten, wie beispielsweise einem Betriebssystem, betroffen sein. Nicht zuletzt deshalb sind für jede Software laufende Optimierungen notwendig.

Dies gilt auch für Brandmeldeanlagen, Kommunikationssysteme und Sicherheits-Lösungen. Schrack Seconet unternimmt große Anstrengungen, um Software laufend zu verbessern. Updates mögen manchmal als störend empfunden werden, sie sind aber gerade in der Sicherheitstechnik wichtig, das gilt insbesondere für vernetzte Anlagen. Die Digitalisierung bedeutet einen wesentlichen Fortschritt, dem sich allerdings alle verantwortungsbewusst stellen müssen.✱

„Produkte werden verbessert, Schwachstellen behoben und Sicherheitslücken geschlossen."

Alexander Schober
Produktmanagement Brandmeldesysteme

DREI FRAGEN AN ALEXANDER SCHOBER

Brandmeldeanlagen

fire&care — ***Warum sind regelmäßige Software-Aktualisierungen wesentlich und wie werden sie umgesetzt?***
Alexander Schober — Updates sind mit Aufwand verbunden, die Vorteile liegen jedoch auf der Hand: Produkte werden verbessert, Schwachstellen behoben und Sicherheitslücken geschlossen. Software-Aktualisierungen werden bei uns immer von einem Spezialisten durchgeführt. Bei Schwierigkeiten kann interveniert oder auf die alte Version zurückgestellt werden. Und natürlich richten wir das Timing nach den Zeit-Erfordernissen des Kunden aus.

fire&care — ***Was sind typische Gründe für Updates?***
Schober — Viele Updates haben für den laufenden Einsatz keine direkte Auswirkung, wie etwa Verbesserungen der Benutzeroberfläche oder von Programmiertools. Es gibt aber auch Themen, die für den Betrieb wichtig sind – hier sind die Update-Zyklen kürzer. Bei Kunden mit Instandhaltungs-Vertrag halten wir die Anlagen automatisch immer up to date.

fire&care — ***Auf welcher Basis werden Software-Updates bei Schrack Seconet entwickelt?***
Schober — Unser Ausgangspunkt sind laufende Tests, mit denen wir möglichst viele Aspekte überprüfen. Neben unseren eigenen aktiven Prüfungen verfolgen wir auch die Rückmeldungen von Kunden. Treten Unregelmäßigkeiten auf, dann identifizieren wir die Schwachstelle und beheben sie über ein Software-Update.

FOTO: FH TECHNIKUM WIEN /GRABNER

Talente ausbilden: Wir sind dabei

Schrack Seconet unterstützt im Zuge des Projekts „One of 1000“ zusätzliche Studienplätze an der FH Technikum Wien. Die Fachhochschule geht mit dieser Crowdfunding-Initiative neue Wege, um mehr qualifizierten Bewerbern ein Studium zu ermöglichen. Denn allein im Herbst 2018 mussten an der FH Technikum Wien über 1.000 angehende Studierende wegen zu wenig öffentlich finanzierter Studienplätze abgewiesen werden, während der Industrie 16.500 technische Fachkräfte fehlen. Schrack Seconet finanziert unter anderem einen vollen Studienplatz im Bachelor-Studiengang Informations- und Kommunikationssysteme. Das in Europa einzigartige Crowdfunding-Projekt „One of 1000“ ist für Schrack Seconet eine weitere gute Möglichkeit, bei der Ausbildung von Talenten tatkräftig mitzuwirken. So füllt sich der Pool an qualifizierten Technikern, die künftig als neue Mitarbeiter begrüßt werden können.

Fachkräfte für morgen
Gleichzeitig betreut Schrack Seconet laufend Schüler und Studierende, die im und mit dem Unternehmen ihre Abschlussarbeiten verfassen. Besonders erfolgreich waren im heurigen Frühjahr vier Schüler des Digital Business-Zweigs der HAK Mistelbach. Sie entwickelten ein Alarmierungs- und Informationssystem für öffentliche Einrichtungen und erzielten damit beim österreichweiten digBiz-Projektwettbewerb aller Digital Business-Handelsakademien den ersten Platz.

Aktives Recruiting
Dank vieler derartiger Initiativen ist das Interesse angehender Techniker am Unternehmen Schrack Seconet ungebrochen. Ein guter Indikator dafür ist auch der große Andrang am „Recruiting Tag“ der HTL Mödling, an dem Schrack Seconet jedes Jahr teilnimmt und junge Leute für Sicherheitstechnik begeistert. ✱

Schlaues Schweizer Wohnhaus

In der Nähe von Zürich entstand das weltweit erste voll funktionsfähige Wohnhaus, das digital geplant und mit Robotern sowie 3D-Druckern auch weitgehend digital gebaut wurde. Das innovative Gebäude wurde von der ETH Zürich und mehreren Schweizer Unternehmen realisiert, darunter die Securiton AG, ein Schwesterunternehmen von Schrack Seconet.

Im Mai 2019 zogen die ersten Bewohner in das Gebäude ein, ihr Leben im sogenannten DFAB House wird in völlig neuer Dimension digital gesteuert sein: Die einzelnen Elemente des Gebäudes sind miteinander vernetzt, die Komponenten können selbstständig Informationen austauschen und Aktionen durchführen, Geräte lassen sich per Sprachbefehl steuern. In dieses digitale Ökosystem sind Sicherheitssysteme von Securiton integriert – bewährte Sensoren und Steuerungen werden mit anderen Geräten intelligent verbunden. Das Projekt ermöglicht damit, neueste Technologien und Produkte in einer realen Umgebung zu testen. ✱

NEWS

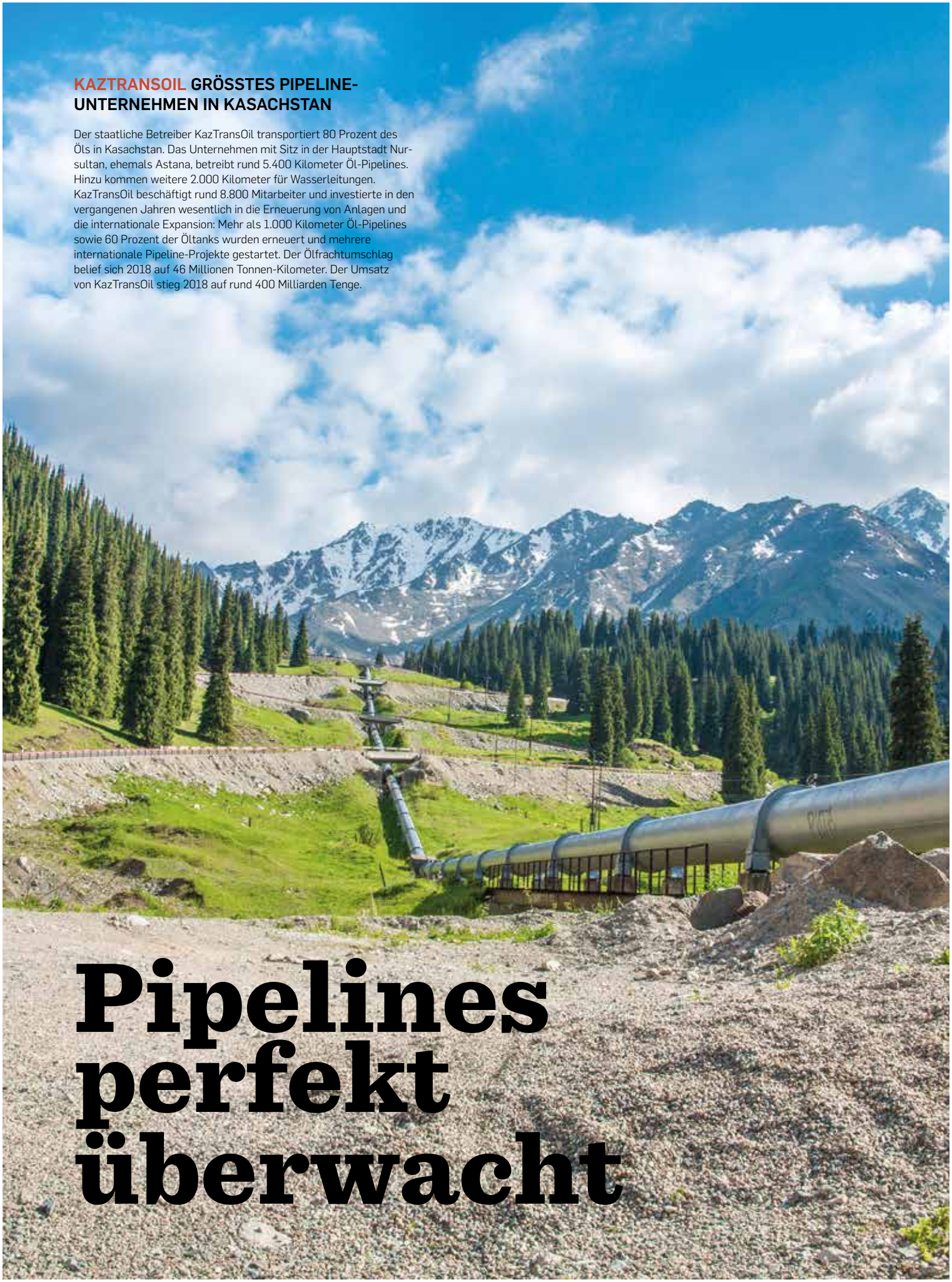
Medica 2019

Die Kommunikationsplattform VISOCALL IP war das Highlight am neu entwickelten Messestand von Schrack Seconet auf der heurigen MEDICA im November in Düsseldorf. Zahlreiche interessierte Besucher testeten direkt vor Ort die neueste Generation der Plattform mit vielen innovativen, digitalen Features, die den Alltag in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen noch sicherer und komfortabler machen.

Leitbetrieb Austria

Schrack Seconet zählt erneut zu den Leitbetrieben Austria. Das unabhängige, branchenübergreifende Wirtschaftsnetzwerk hat unser Unternehmen wie schon in den vergangenen Jahren als vorbildhaften österreichischen Betrieb ausgezeichnet, der nachhaltig, innovativ und mit gesellschaftlicher Verantwortung am Unternehmenserfolg arbeitet. Im Bild gratuliert Leitbetriebe Austria-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher Schrack Seconet-Generaldirektor Wolfgang Kern zur Zertifizierung 2019.

FOTO: SABINE KLIMPT



Pipelines perfekt überwacht

KAZTRANSOIL GRÖSSTES PIPELINE-UNTERNEHMEN IN KASACHSTAN

Der staatliche Betreiber KazTransOil transportiert 80 Prozent des Öls in Kasachstan. Das Unternehmen mit Sitz in der Hauptstadt Nursultan, ehemals Astana, betreibt rund 5.400 Kilometer Öl-Pipelines. Hinzu kommen weitere 2.000 Kilometer für Wasserleitungen. KazTransOil beschäftigt rund 8.800 Mitarbeiter und investierte in den vergangenen Jahren wesentlich in die Erneuerung von Anlagen und die internationale Expansion: Mehr als 1.000 Kilometer Öl-Pipelines sowie 60 Prozent der Öltanks wurden erneuert und mehrere internationale Pipeline-Projekte gestartet. Der Ölfrachtumschlag belief sich 2018 auf 46 Millionen Tonnen-Kilometer. Der Umsatz von KazTransOil stieg 2018 auf rund 400 Milliarden Tenge.

Mit Integral IP realisierte KazTransOil eine landesweit vernetzte Brandmeldeanlage für das Pipelinenetz in Kasachstan: Larissa Kirsch, Area Sales Managerin bei Schrack Seconet, setzte sich schon vor zehn Jahren für die Verwirklichung dieses Projektes ein, welches eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Exportabteilung, der Entwicklung und dem Support erforderte. Gemeinsam fand man einen lösungsorientierten Ansatz, welcher heute durch Integral LAN-Netzwerke dezentrale Brandmeldeanlagen im ganzen Land miteinander verbindet. Im nächsten Schritt ist nun die Weiterentwicklung zu Integral WAN geplant. Sergey Anatolyevich Valenwein vom Realisierungs-Partner MunayGas Engineering Company spricht im Interview über das Projekt.

fire&care — ***Warum haben Sie Integral IP als Lösung empfohlen?***
Sergey Anatolyevich Valenwein — Einer der Schlüsselfaktoren war die Möglichkeit, ein verteiltes Netzwerk mit einer großen Anzahl von Elementen aufzubauen – Integral IP gestattet, viele Brandmelderzentralen in einem Netzwerk zu verbinden. Hinzu kommt der innovative Fernzugriff, der in der Bedienung einen hohen Komfort bedeutet und die Wartungskosten des Systems erheblich reduziert. Schließlich sind auch die Ansteuerungsmöglichkeiten für Feuerlöschanlagen zu nennen, die bei Integral IP bereits integriert sind.

fire&care — ***Welche Faktoren waren für KazTransOil aufgrund der spezifischen Anforderungen ausschlaggebend?***
Valenwein — Für den Kunden gab es vier klare Kriterien: Zuverlässigkeit, Funktionalität, vernetztes Arbeiten und die Möglichkeit, Objekte zentral und remote zu überwachen.

fire&care — ***Wie wurde die umfangreiche Lösung für KazTransOil konkret umgesetzt?***
Valenwein — Im Zuge des Projektes wurde Integral IP landesweit in den Ölpumpstationen und in den Kommunikationsknoten von KazTransOil installiert. Entlang des ausgedehnten Pipeline-Netzes der Republik Kasachstan befinden sich sogenannte Kommunikationsknoten, also freistehende Strukturen in abgelegenen Abschnitten der Pipeline, welche neben den Türmen installiert sind und an denen Sendeantennen angebracht sind. Das Kommunikationszentrum dafür stellt einen autonomen Raum dar, in dem folglich auch die Ausrüstung installiert ist. Die Kommunikationsknoten sind in den meisten Fällen unbeaufsichtigte Objekte. Die einzelnen Standorte wurden mit Integral LAN-Technologie in Netzwerken miteinander verbunden, ein Integral LAN besteht dabei aus bis zu 16 Zentralen. Insgesamt wurden auf diese Weise 80 Brandmelderzentralen miteinander vernetzt. Für den Informationstransfer wird dabei das bestehende Firmennetzwerk des Kunden genutzt. Die Basis der erfolgreichen Realisierung liegt allerdings in der engen und intensiven Zusammenarbeit verschiedenster Abteilungen von Schrack Seconet gemeinsam mit KazTransOil, welche wahrhaftig gelungen war.

fire&care — ***KazTransOil nutzt auch umfangreiche Benachrichtigungsmöglichkeiten – welche Kommunikationswege kommen konkret zum Einsatz?***
Valenwein — Mittels des Gefahrenmanagementsystems SecoLOG IP werden hier auf mehreren Monitoring-Systemen sämtliche Informationen angezeigt und Verständigungen über SMS und E-Mail organisiert. Je nach Zuständigkeitsbereich und geografischer Region werden Nachrichten an die verantwortlichen Personen versendet – für den Kunden eine rasche und komfortable Lösung. Über SecoNET werden hierher auch die Daten der Feuerlöschsysteme der lokalen Standorte übertragen.

Dieses Projekt war eines der ersten von Schrack Seconet, bei dem die Integral-LAN-Technologie eingesetzt wurde. Area Sales Managerin Larissa Kirsch war es sehr wichtig, auf die Wünsche des Kunden einzugehen und für KazTransOil eine optimale individuelle Lösung zu entwickeln. Das gesamte Team bei Schrack Seconet arbeitete intensiv daran, dem Kunden ein Konzept zu bieten, welches den detaillierten Anforderungen und den Wünschen entsprach. Bei der technischen Umsetzung ist insbesondere Anatoliy Perepechkin zu nennen, der Techniker bei Schrack Seconet trug zur gelungenen Realisierung wesentlich bei. Das Ergebnis ist heute in Nursultan und ganz Kasachstan im Einsatz.

fire&care — ***Warum möchte KazTransOil nun Integral WAN einführen? Welche Vorteile bringt diese Lösung für den Kunden?***
Valenwein — Die Integration der Brandmelderzentralen in ein Integral WAN-Netzwerk eröffnet neue Möglichkeiten, diese komplexe Lösung weiter auszubauen und die Systemeffizienz zu steigern. Die innovative Technologie ermöglicht die Erweiterung des bestehenden Netzwerks und die Anbindung neuer Anlagen an das vorhandene Überwachungsnetz. Drei Vorteile sind dabei besonders wesentlich: Gegenüber der bisherigen technischen Lösung ist der Netzaufbau flexibler, zusätzliche Erweiterungen sind einfacher möglich und die zentrale Überwachung von Objekten wird erleichtert. ✱

ZUR PERSON Sergey Anatolyevich Valenwein arbeitet seit 2004 bei MunayGas Engineering Company. Er startete als Konstrukteur und ist mittlerweile Director of Planning. Das Unternehmen beschäftigt sich mit dem Design und der Implementierung von Projekten im Bereich Erdöl und Erdgas: MunayGas entwickelt und realisiert Prozesskontrollsysteme, Sicherheitssysteme, Mess-Stationen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachungen usw. Darüber hinaus werden auch Leistungen zur Maintenance angeboten. Das Qualitätsmanagement ist nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Neben dem Hauptsitz in Nursultan bestehen vier weitere regionale Standorte.

FOTO: ISTOCK / VITMARK

Mehrwert durch digitalen Zwilling mit realen Live-Daten

Im Zuge des Projektes techFM4.0 beschäftigen wir uns mit neuen Lösungsansätzen für einen effizienteren Betrieb von Gebäuden. Die Digitalisierung der Gebäudetechnik bietet enormes Potenzial. Es sind jedoch die richtigen Zugänge entscheidend, um aktuelle Trends aus der Halbleiter- und Softwareindustrie konkret umsetzen zu können. Mit unserem Innovationslehrgang vermitteln wir maßgeschneiderte Qualifizierungsmaßnahmen und unterstützen bei der Entwicklung von Transferprojekten für einen energie- und kosteneffizienteren Betrieb von Gebäuden. Aktuelle Digitalisierungstrends werden aufgegriffen und als Innovationsinkubator eingesetzt. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Building Information Modelling (BIM) – die Nutzung digitaler Planungsdaten, speziell im technischen Gebäudemanagement, ermöglicht, neue Arbeitsmethoden einzusetzen. Der digitale Zwilling liefert wesentliche Informationen für die nachhaltige Realisierung von leistungsfähigen und behaglichen Gebäuden. Darüber hinaus bietet die Analyse realer Live-Daten auch Ansatzpunkte für die optimierte Planung künftiger Gebäude.

Nach dem Start im ersten Halbjahr 2018 widmete sich techFM4.0 zunächst der Vermittlung von Fachinhalten, wie etwa zu Evaluierungsverfahren und sensorischen Methoden. Ab dem kommenden Semester stehen verstärkt konkrete – auch unternehmensübergreifende – Transferprojekte entlang der gesamten Gebäude-Wertschöpfungskette im Vordergrund.

Leitparameter Temperatur und CO_2

In einem Gebäude entstehen Tausende Daten, die sich dynamisch verändern. Zwei Leitparameter sind die Temperatur und der CO_2-Gehalt, der zur Raumluftqualität Auskunft gibt. Beide Faktoren sind für das Wohlfühlen der Menschen entscheidend, die sich in einem Gebäude aufhalten, aber auch für seine Leistungsfähigkeit. Ist die Raumluft verbraucht oder die Temperatur zu hoch, schränkt dies die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter in einem Bürogebäude ein. Wird die Temperatur zu stark gekühlt, leidet die thermische Behaglichkeit und es wird zu viel Energie für die Klimatisierung benötigt – das Gebäude wird nicht energieeffizient betrieben. Eine Quantifizierung ist daher essenziell, um Anlagen der Gebäudetechnik so optimal wie möglich zu steuern. Ebenso lassen physikalische Informationen Rückschlüsse auf die Zufriedenheit der Nutzer eines Gebäudes zu. Die Sensorik liefert somit relevante Daten, um valide Entscheidungen zu treffen, Fehler automatisch zu erkennen und die Gebäudetechnik insgesamt zu optimieren.

„Der digitale Zwilling liefert wesentliche Informationen für die nachhaltige Realisierung von leistungsfähigen und behaglichen Gebäuden."

Prof. (FH) Dr. techn. Christian Heschl

Brandmelder sind fast überall

Brandmeldesysteme sind in Gebäuden an vielen Stellen präsent, an denen sonst keine Sensorik vorhanden ist – und das mit einem stromversorgten Netz. Im Zuge von techFM4.0 hat sich gezeigt, dass hier künftig neue Ansatzpunkte denkbar sind: Zusätzlich zu den Kernaufgaben könnte das freie Potenzial für weitere Themen – wie etwa eine CO_2-Sensorik – genutzt werden.

Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Anwendung

Am Projekt techFM4.0 sind von Seiten der FH Burgenland Forscher aus den Fachbereichen Gebäudetechnik sowie Cloud Computing Engineering eingebunden; zweiter wissenschaftlicher Partner ist das Austrian Institute of Technology. Aus der Gebäudetechnikbranche sind Schrack Seconet und fünf weitere Unternehmen beteiligt. ✱

Prof. (FH) Dr. techn. Christian Heschl ist Leiter des Center for Building Technology an der FH Burgenland in Pinkafeld und begleitet das Forschungsprojekt techFM4.0, an dem Schrack Seconet teilnimmt.

HANDLICHER BEGLEITER

Immer und überall sind Handys heute an unserer Seite. Mit dem digitalen Begleiter teilen wir unsere wichtigsten und privatesten Informationen, mehr als drei Stunden halten wir unser Handy hierfür jeden Tag in der Hand. Wir haben damit immer und überall Zugriff auf Kontakte, den Kalender, zahlreiche Apps und auf all das Wissen, das im Internet gesammelt ist. Egal, wo wir uns befinden – das Handy-Navi bringt uns ans Ziel. Manchmal telefonieren wir sogar noch damit und in echten Notfällen ist auch ohne PIN-Code Hilfe nur einen Anruf entfernt. Die Sicherheit, die uns das Handy gibt, ist durchaus mehr als ein Gefühl. Groß ist daher auch die Beklommenheit, wenn uns unser digitaler Begleiter im Stich lässt oder verloren geht. Mit Passwort-Schutz und Backups gilt es daher rechtzeitig vorzusorgen, um auch in solch widrigen Situationen nicht schutzlos zu sein.

ILLUSTRATION: ISTOCK / NADIA BORMOTOVA

BESUCHEN SIE UNS AUF DER INTERSEC UND DER ARAB HEALTH IN DUBAI

INTERSEC
19. – 21.
Januar 2020

Stand 4G12

ARAB HEALTH
27. – 30.
Januar 2020

Austrian Pavilion
Stand H6.E01

Im Jänner 2020 präsentiert Schrack Seconet auf zwei Leitmessen am Golf Innovationen der aktuellen Produktpalette. Auf der Intersec stehen digitale Lösungen sowohl für Brandmelde- als auch für Schwesternrufsysteme im Fokus. Top-Thema am Messestand auf der Arab Health sind die neuen Features des Krankenhaus-Kommunikationssystems VISOCALL IP.
www.schrack-seconet.com

SCHRACK
SECONET